## AG BFN-Fachtagung Didaktik der beruflichen Bildung



# Bildungsgangarbeit an beruflichen Schulen unter der Perspektive von Individualisierung und Inklusion.

Diskussion von Entwicklungsperspektiven

17.11.2016 | Hamburg

Prof. Dr. Andrea Zoyke

## Agenda



- 1) Hinführung zu Inklusion und Bildungsgangarbeit
- 2) Diskussion von Entwicklungsperspektiven zur inklusiven Bildungsgangarbeit
- 3) Zusammenführung

#### Publikation:

Zoyke, A. (2016). Zoyke, A. (2016a). Inklusive Bildungsgangarbeit in beruflichen Schulen – Herausforderungen und Perspektiven. bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online, Ausgabe 30, 1-20. www.bwpat.de/ausgabe30/zoyke\_bwpat30.pdf

#### Siehe auch:

Zoyke, A. (2014). Individuelle Bildungsgangarbeit im Übergangssystem an beruflichen Schulen. In U. Braukmann, B. Dilger & H.-H. Kremer (Hrsg.), Wirtschaftspädagogische Handlungsfelder (S. 177-191). Detmold: Eusl.



1. Hinführung zu Inklusion und Bildungsgangarbeit

## Impulse zur Umsetzung von Inklusion



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

#### **Bildungspolitik**

- UNESCO (1992 Erklärung von Salamanca Leitlinien für die Bildungspolitik) (DUK, 2014)
- Vereinte Nationen:
   Behindertenrechtskonvention (VN-BRK, 2008 insbes. Art. 24 und 27)
- KMK-Beschluss "Inklusive Bildung v. Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in Schulen" (KMK 2011)

#### Wissenschaft

Sonderpädagogik Sozialpädagogik
Migrationsforschung

Diversity-Studies

Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Benachteiligtenförderung Berufliche Rehabilitation

Internationale und nationale Aktionspläne und Maßnahmen zur Umsetzung im Bildungssystem allgemein sowie im Berufsbildungssystem (z.B. Schulgesetze, Berufsbildungsgesetz, Sozialgesetzbuch, KMK-Empfehlungen)

(EADSNE, 2011; WHO, 2011; Muskens, 2009; KMK, 2011; Biermann, 2015; Rützel, 2016)

# Zum Verständnis von Inklusion und Individualisierung



- Bildung für alle, gemeinsames Lernen und individuelle Förderung (DUK, 2014; KMK, 2011; Werning, 2014; Kremer et al., 2015)
- Behinderung, Benachteiligung etc. sind relationale Konstrukte (veränder- und kompensierbar) (Lindmeier & Lindmeier, 2012; Enggruber & Rützel, 2014; Euler & Severing, 2014)
- Statt Defizitorientierung in Bezug auf das Individuum: Veränderung des (Berufs-)Bildungssystems (u.a. Schulen, Bildungsgänge, Unterricht)
   → Ziel: Gleiche Chancen zur Persönlichkeitsentwicklung aller (DUK, 2014; Werning, 2014; Buchmann, 2016; Rützel, 2016)
- Egalitäre Differenz, d.h. Anerkennung von Vielfalt/Heterogenität als Normalität und Chance; Ungleiche ungleich behandeln (Prengel, 1993; Bylinski & Rützel, 2016)

## Fragestellung



Wie können Inklusion und Individualisierung in Bildungsgängen der beruflichen Schulen didaktisch-organisatorisch umgesetzt werden, um grundsätzlich allen Jugendlichen die gleichen Chancen auf eine qualitativ hochwertige Bildung zur Teilhabe an Beruf und Gesellschaft zu ermöglichen?

Fokus: Didaktisch-organisatorische Gestaltung von Bildungsgängen: Bildungsgangarbeit

(Sloane, 2007)

## Makroplanung

Analyse des Lehrplans Makrosequenzierung



Entwicklung und Abstimmung von Lernsituationen Mikroplanung

(Sloane, 2010, 206; Buschfeld, 2003, 1)

## Vorgehen



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

#### **Empirische Impulse**

Forschungs- und Entwicklungsprojekte zur individuellen Förderung in der beruflichen Rehabilitation und in der Berufsausbildungsvorbereitung an beruflichen Schulen

(Zoyke & Hensing, 2011; Zoyke 2012a, 2012b, 2013; Beutner, Kremer & Zoyke, 2012; Kremer & Zoyke, 2013; Kranert, Kremer & Zoyke, 2013, 2015)

# Theoretischkonzeptionelle Impulse

Bildungsgangarbeit



**Diskussion von** 

**Entwicklungs-**

perspektiven

Inklusion, gemeinsames Lernen, individuelle Förderung, Subjektorientierung



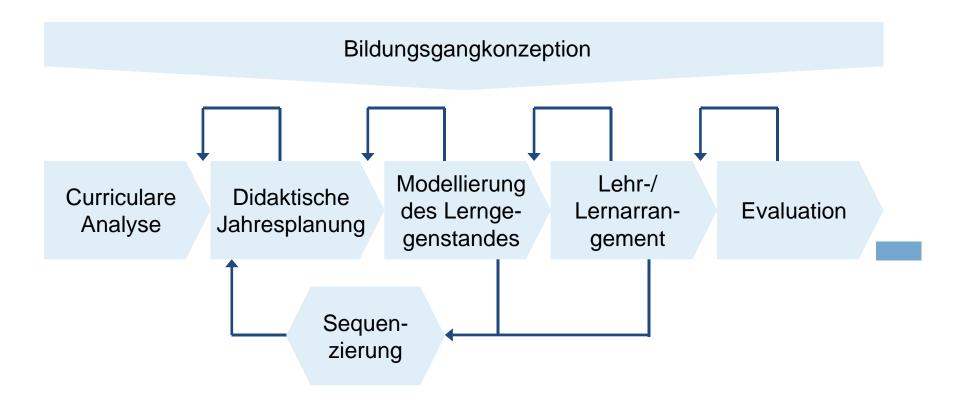
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

# 2. Diskussion von Entwicklungsperspektiven zur inklusiven Bildungsgangarbeit

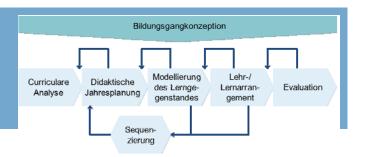
## Prozessmodell der Bildungsgangarbeit



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel



# Entwicklung einer normativen Grundposition



#### Einstellungen der Lehrkräfte im Bildungsgangteam

Variieren in Abhängigkeit von betrachteten Förderschwerpunkten und vom Qualifizierungs-/Erfahrungshintergrund der Lehrkräfte (Avramidis & Norwich, 2002; Janz et al. 2012)

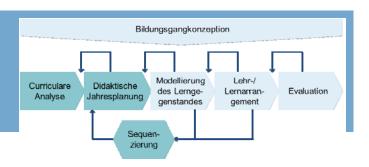
→ Entwicklung!?

#### Bildungsziel des Bildungsganges

Inklusive Curricula: gemeinsames Kerncurriculum zwecks Anerkennung (DUK, 2014, 26); Individualisiertes, nicht individuelles Curriculum (Feuser, 1989)

- → Kerncurriculum und Zieldifferenzierung? (Niveau; Schwerpunkte)
- → Verhältnis von allgemeinbildenden und berufsbildenden Inhalten und Bildungsabschlüssen?

# Curriculare Analyse und Sequenzierung



Individualisierung vs. Standardisierung (Kompensierbarkeit?)

#### Persönlichkeitsprinzip

(Bildungsbedürfnisse der Lernenden, Persönlichkeitsentwicklung)

Subjektorientierung

Lebens- und berufliche Situationsanforderung aus Lernendenperspektive?

#### Wissenschaftsprinzip

(Wissenschaftliche Erkenntnisse, Begriffe, Strukturen u. Verfahren)

#### **Situationsprinzip**

(Situationsbedingungen u. Handlungsfelder)

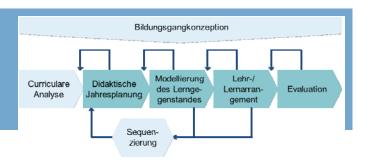
#### Didaktische Jahresplanung:

Förder- & Entwicklungsplanung (Zoyke 2012b, Zoyke & Hensing, 2011)

#### Zielgruppenanalyse

(Lebenswelten, -lagen, Entwicklungsprozesse von Jugendlichen)

# Von der Makro- zur Mikroplanung



#### Ausdifferenzierung und Verzahnung von Diagnose und Förderung

- → Lernprozessbegleitende, partizipative Diagnose?
- → Förder- und Entwicklungstauglichkeit der Diagnose?
- → Integration von Förder- und Entwicklungsplanung, Kompetenzrastern
- → Zusammenführung und Diskussion im Bildungsgangteam?

#### Differenzierung und Individualisierung

Flexibilität bzw. curriculare sowie methodische und zeitliche Differenzierung innerhalb des Kerncurriculums (DUK 2014, 26; Zoyke 2012a, 174ff.)

- → Begründung der Differenzierung?
- → Orientierung an subjektorientierter Didaktik? (z.B. Entwicklungslogische Didaktik, Individualisierung des gemeinsamen Gegenstandes (Feuser, 1989); Ermöglichungspädagogik (Arnold & Goméz Tutor, 2007); Inklusive Didaktik (Reich, 2014); Integrative Didaktik (Stein & Stein, 2014))
- → Partizipative Förder- und Entwicklungsplanung?



3. Zusammenführung

# Ausgewählte Diskussionspunkte



- (1) Inklusion erfordert stärkere Subjektorientierung in der Bildungsgangentwicklung (u.a. Partizipation der Lernenden).
- (2) Spannungsfeld zwischen Standardisierung und Individualisierung.
- (3) Verhältnis von Berufs- und Wirtschaftspädagogik zu anderen Disziplinen prüfen.
- (4) Etablierung von (multiprofessionellen) Teamstrukturen und Netzwerken.

## Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel



#### Kontakt:

#### Prof. Dr. Andrea Zoyke

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel Institut für Pädagogik Professur für Berufs- und Wirtschaftspädagogik Olshausenstraße 75 24118 Kiel

**\*\*** +49-(0)431-880-2973

 $\bowtie$  zoyke@paedagogik.uni-kiel.de

www.berufsundwirtschaftspaedagogik.uni-kiel.de



Arnold, R. & Goméz Tutor, C. (2007). *Grundlinien einer Ermöglichungsdidaktik. Bildung ermöglichen – Vielfalt gestalten.* Augsburg.

Avramidis, E. & Norwich, B. (2002). Teachers' attitudes towards integration / inclusion: a review of the literature. *European Journal of Special Needs Education, 17*(2), 129-147, DOI: 10.1080/08856250210129056

Beutner, M., Kremer, H.-H. & Zoyke, A. (2012). Vorstellung des Modellprojekts InLab. In H.-H. Kremer, M. Beutner & A. Zoyke (Hrsg.), *Individuelle Förderung und berufliche Orientierung im berufsschulischen Übergangssystem. Ergebnisse aus dem Forschungs- und Entwicklungsprojekt InLab* (S. 7-20). Paderborn: Eusl.

Biermann, H. (2015). Berufliche Teilhabe – Anspruch und Realität. In H. Biermann (Hrsg.), Inklusion im Betrieb (S. 17-56). Stuttgart 2015.

Buchmann, U. (2016). Lehrerbildung für berufliche Schulen neu denken: Inklusion erfordert Professionalität! In U. Bylinski & J. Rützel (Hrsg.), *Inklusion als Chance und Gewinn für eine differenzierte Berufsbildung* (S. 233-244). Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.

Buschfeld, D. (2003). Draußen vom Lernfeld komm' ich her...? Plädoyer für einen alltäglichen Umgang mit Lernsituationen. In *bwp* @ *Ausgabe Nr. 4*. www.bwpat.de/ausgabe4/buschfeld\_bwpat4.pdf.

Bylinski, U. & Rützel, J. (2016). Zur Einführung. Inklusion in der Berufsbildung: Perspektivwechsel und neue Gestaltungsaufgaben. In U. Bylinski & J. Rützel (Hrsg.), *Inklusion als Chance und Gewinn für eine differenzierte Berufsbildung* (S. 9-23). Bonn: BiBB.

Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) (2014). *Inklusion: Leitlinien für die Bildungspolitik.* Bonn. www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/ildung/2014\_Leitlinien\_inklusive\_Bildung.pdf.



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

EADSNE (European Agency for Development in Special Needs Education), (2011). Inklusionsorientierte Lehrerbildung in Europa. Chancen und Herausforderungen. www.europeanagency.org/sites/default/files/te4i-challenges-and-opportunities\_TE4I-Synthesis-Report-DE.pdf Enggruber, R. & Rützel, J. (2014). *Berufsausbildung junger Menschen mit Behinderungen. Eine repräsentative Befragung von Betrieben.* Gütersloh: Bertelsmann.

Euler, D. & Severing, E. (2014). *Inklusion in der beruflichen Bildung. Daten, Fakten, offene Fragen.* Gütersloh: Bertelsmann. www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/ GrauePublikationen/GP\_ Inklusion\_in\_der\_beruflichen\_Bildung.pdf

Feuser, G. (1989). Allgemeine integrative Pädagogik und entwicklungslogische Didaktik. *Behindertenpädagogik, 28*(1), 4-59. http://bidok.uibk.ac.at/library/feuser-didaktik.html?hls= Allgemeine

Janz, F., Heyl, V., Trumpa, S. & Seifried, S. (2012). Inklusion beginnt im Kopf. In: *Bildung und Wissenschaft*, Oktober/2012, 19-21.

KMK (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland) (2011). *Inklusive Bildung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in der Schule.* Beschluss vom 20.10.2011. www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\_beschluesse/2011/2011\_10\_20-Inklusive-Bildung.pdf.

Kranert, T., Kremer, H.-H. & Zoyke, A. (2013). *Bildungsgangarbeit an Berufskollegs. Diskussionsbericht zur Bestandserhebung an den Pilot-Berufskollegs im Projekt InBig.* Paderborn. http:// cevet.eu/fileadmin/user\_upload/downloads/Diskussionsbericht\_zur\_Bildungsgangarbeit\_
Onlineversion.pdf



Kranert, T., Kremer, H.-H. & Zoyke, A. (2015). Bildungsgangarbeit an Berufskollegs. Diskussionsbericht zur Bestandserhebung an den Pilot-Berufskollegs im Projekt InBig. In H.-H. Kremer & M. Beutner (Hrsg.), *Individuelle Kompetenzentwicklungswege: Bildungsgangarbeit in einer dualisierten Ausbildungsvorbereitung. Ergebnisse und Reflexionen aus dem Forschungs- und Entwicklungsprojekt InBig* (S. 41-76). Detmold: Eusl.

Kremer, H.-H., Kückmann, M.-A., Sloane, P.F.E. & Zoyke, A. (2015). Voraussetzungen und Möglichkeiten der Gestaltung gemeinsamen Lernens für Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Be-reich Lern- und Entwicklungsstörungen. Gutachten im Auftrag des Ministeriums für Schule und Weiter-bildung des Landes Nordrhein-Westfalen. www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Inklusion/Auf-dem-Weg-zur-inklusiven-Schule/Gutachten-Prof\_-Kremer---Gemeinsames-Lernen.pdf

Kremer, H.-H. & Zoyke, A. (2013). Forschung in Innovationsarenen: individuelle Förderung als Herausforderung der Bildungsgangarbeit in der Ausbildungsvorbereitung am Berufskolleg. In G. Niedermair (Hrsg.), *Facetten berufs- und betriebspädagogischer Forschung. Grundlagen, Herausforderungen und Perspektiven* (S. 359-381). Linz: Trauner.

Lindmeier, B. & Lindmeier, C. (2012). Pädagogik bei Behinderung und Benachteiligung. Band I: Grundlagen. Stuttgart: Kohlhammer.

Muskens, G. (2009). *Inclusion and education in European countries. INTMEAS Report for contract – 2007-2094/001 TRA-TRSPO. Final report.* http:// edz.bib.uni-mannheim.de/daten/edz-b/gdbk/09/Inclusion\_education\_sum1\_en.pdf

Prengel, A. (1993). Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in interkultureller, feministischer und integrativer Pädagogik. Opladen: Leske und Budrich.



Reetz, L. (1984). Wirtschaftsdidaktik. Eine Einführung in Theorie und Praxis wirtschaftsberuflicher Curriculumentwicklung und Unterrichtsgestaltung. Bad Heilbrunn/Obb.: Julius Klinkhardt.

Reetz, L. & Seyd, W. (2006): Curriculare Strukturen beruflicher Bildung. In R. Arnold & A. Lipsmeier (Hrsg.), *Handbuch der Berufsbildung* (S. 227-259). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Reich, K. (2014). Inklusive Didaktik: Bausteine für eine inklusive Schule. Weinheim: Beltz.

Rützel, J. (2016). Inklusion durch eine biografieorientierte Berufsbildung. In: U. Bylinski & J. Rützel (Hrsg.), Inklusion als Chance und Gewinn für eine differenzierte Berufsbildung (S. 27-41). Bielefeld: Bertelsmann.

Sloane, P. F. E. (2010). Makrodidaktik: Zur curricularen Entwicklung von Bildungsgängen. In R. Nickolaus, G. Pätzold, H. Reinisch & T. Tramm (Hrsg.), *Handbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik* (S. 205-212). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Sloane, P. F. E. (2007). Bildungsgangarbeit in beruflichen Schulen – ein didaktisches Geschäftsmodell? *Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik*, *103*, 481-496.

Stein, R. & Stein, A. (2014): Unterricht bei Verhaltensstörungen. Ein integratives didaktisches Modell. Bad Heilbrunn, Stuttgart: Klinkhardt.

Tramm, T. & Reetz, L. (2010). Berufliche Curriculumentwicklung zwischen Persönlichkeits-, Situations- und Wissenschaftsbezug (S. 220-226). In R. Nickolaus, R., G. Pätzold, H. Reinisch & T. Tramm (Hrsg.), *Handbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.



VN-BRK (Vereinte Nationen) (2008). Gesetz zu dem Übereinkommen der Vereinten Nationen vom 13. Dezember 2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen sowie zu dem Fakultativprotokoll vom 13. Dezember 2006 zum Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Bundesgesetzblatt II Nr. 35, S. 1419 vom 21. Dezember 2008. www.un.org/depts/german/uebereinkommen/ar61106-dbgbl.pdf.

WHO (World Health Organization) (2011). *Word Report on Disability.* www.who.int/disabilities/world\_report/2011/report.pdf.

Werning, R. (2014). Stichwort: Schulische Inklusion. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 17, 601-623. DOI 10.1007/s11618-014-0581-7.

Zoyke, A. (2012a). *Individuelle Förderung zur Kompetenzentwicklung in der beruflichen Bildung.* Eine designbasierte Fallstudie in der beruflichen Rehabilitation. Paderborn: Eusl.

Zoyke, A. (2012b). Von der Förder- und Entwicklungsplanung zum Qualitätskompass Individuelle Förderung. Impressionen aus dem Arbeitsbereich I. In H.-H. Kremer, M. Beutner & A. Zoyke (Hrsg.), Individuelle Förderung und berufliche Orientierung im berufsschulischen Übergangssystem. Ergebnisse aus dem Forschungs- und Entwicklungsprojekt InLab (S. 151-170). Paderborn: Eusl.

Zoyke, A. & Hensing, S. (2011). Individuelle Förderung professionalisieren – Konzepte und Erfahrungen mit Förder- und Entwicklungsansätzen. *bwp* @ *Spezial 5 – Hochschultage Berufliche Bildung 2011, Workshop 16 Individuelle Förderung. Konzepte und Erfahrungen zur Berufsorientierung im Übergang,* hrsg. von Beuter, M., Kremer, H.-H. & Zoyke, A. http://www.bwpat.de/ht2011/ws16/zoyke\_hensing\_ws16-ht2011.pdf